

Wenn das Smartphone spricht

„Zum öffnen doppel-tippen“ tönt es mehrfach mit synthetischer Stimme aus dem neuen Seminarraum des kup Ravensburg.

Eine kleine Gruppe blinder und sehbehinderter „Nerds“ trafen sich vergangenen Samstag zu einer Weiterbildung um den Umgang mit dem Hilfsmittel „Smartphone“ zu vertiefen.

Längst hat das iPhone von Apple den Hilfsmittelmarkt für Sehingeschränkte erobert und ist zum kleinen aber bedeutenden Alltagshelfer geworden. Das Gerät hat eine serienmäßig installierte Bildschirm-Lesefunktion, die es ermöglicht den Touchscreen zu bedienen ohne ihn zu sehen.

„Meist sind Sehende aufgeschmissen wenn sie versehentlich die Bedienhilfe „Voice over“ einstellen“, sagt Petra Schnierle, die Organisatorin. „Das Gerät funktioniert dann nicht mehr wie gewohnt auf einfache Berührung sondern verlangt bestimmte Gesten mit unterschiedlich vielen Fingern. Erst dann liest eine Stimme den Text, ab der gewünschten Stelle, auf dem Bildschirm vor oder sagt Schalttaster an. Panik bricht dann erst recht aus, wenn der „schwarze Vorhang“ fällt, eine Schutzfunktion um ein unbemerktes Mitlesen von Sehenden zu verhindern.“

„Wie ein Flugzeug beim Landeanflug“ oder „eine Flasche aufdrehen“ beschreibt der Referent Gesten, wie die für den Rotor. Werner Sänger und sein Schwiegersohn Daniel Pabst sind auf Schulungen für blinde und sehbehinderte Smartphone-Nutzer spezialisiert. Deutschlandweit touren sie bereits und bringen die hilfreiche Technik unter die Leute.

Im Gegensatz zu dem Sprachassistent Siri sammelt „Voice over“ keine Daten über den Nutzer und braucht kein Internet. „Das ist wichtig, dass ihr den Fußweg kennt, bevor ihr fliegt“ ermahnt der Referent, wenn dem einen oder anderen Teilnehmer das dreifach oder vierfach tippen zu mühsam wird und er Siri schnell bittet, eine App zu öffnen.

Die Kursteilnehmer hatten viele Fragen. Als Fortgeschrittene benutzen sie das Gerät schon eine Weile. Navigation, Texterkennung, Fahrpläne, Adressbuch, Whatsapp und Farberkennung sind nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten, die das Gerät für blinde Nutzer bietet. Von Informationen sonst meist abgeschnitten ermöglicht „voice over“ endlich eine Möglichkeit zur selbstständigen und gesellschaftlichen Teilhabe.

Das BW-Landesblindenforum hatte den Bedarf erkannt und Petra Schnierle von impressio den Auftrag erteilt eine Schulung für blinde und sehbehinderte Anfänger und fortgeschrittene Smartphone-Nutzer in Ravensburg zu organisieren. Mit finanzieller Unterstützung der AOK Baden Württemberg war es dann möglich zwei Kurse anzubieten.

In einer Anfängerguppe führte Schnierle blinde Senioren an die Grundfunktionen ran. Für die „Cracks“ orderte sie das blind-sehende Profi-Gespann Sänger-Pabst von Bildung ohne Barrieren.

Text von Petra Schnierle, impressio